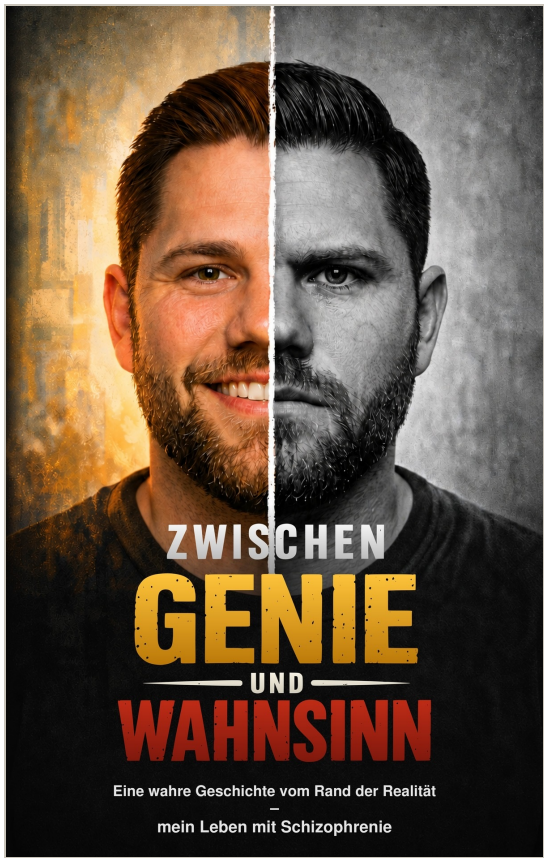
Zwischen

Genie und Wahnsinn

Eine wahre Geschichte vom Rand der Realität

Mein Leben mit Schizophrenie



Autor	Aleksej Jasincuk
Titel	Zwischen Genie und Wahnsinn
Untertitel	Eine wahre Geschichte vom Rand der Realität
Genre	Autobiografie, Sachbuch
Erscheint	26. Oktober 2026
Umfang	322 Seiten, 13 Kapitel
Sprache	Deutsch
Ausstattung	Softcover, Taschenbuch, 19 × 12 cm
Preis	19,90 €
ISBN	978-3-00-088412-2
Verlag	Spiegelrand Verlag
Vertrieb	Print-on-Demand

Pressekontakt: Aleksej Jasincuk, kontakt@aleksej-jasincuk.de, +49 155 6785 1130
Leseprobe, Cover und Autorenfoto zum Download: aleksej-jasincuk.de

Kurzinformation

Ein Ingenieur, der mit Anfang zwanzig glaubt, den Sinn des Lebens entschlüsselt zu haben – und auf der geschlossenen Station aufwacht. Aleksej Jasincuk erzählt seine Psychosen von innen und beschreibt, wie ein selbstbestimmtes Leben mit der Diagnose Schizophrenie aussehen kann.

Klappentext

Aleksej ist ehrgeizig, wissbegierig und überzeugt davon, dass ihm viele Wege offenstehen. Er studiert, boxt auf Leistungsebene, reist durch die Welt und versucht immer wieder, mehr aus sich und seinem Leben herauszuholen.

Dann beginnt sich seine Wahrnehmung zu verändern.

Blicke wirken plötzlich bedeutungsvoll. Gespräche bekommen einen zweiten Sinn. Zufälle scheinen miteinander verbunden. Was für andere kaum auffällt, fügt sich für ihn zu einer immer geschlosseneren Realität zusammen.

Bis er auf einer geschlossenen psychiatrischen Station landet. Die Diagnose: Schizophrenie.

Es folgen Rückfälle, Klinikaufenthalte und depressive Phasen. Doch seine Geschichte besteht nicht nur aus Krankheit. Sie handelt ebenso von Familie, Freundschaft und Liebe, von einem Auslandssemester in Singapur, der Arbeit in der Automobilindustrie, dem Abschluss seines Studiums und dem Weg in die Wissenschaft.

Zwischen Genie und Wahnsinn erzählt aus dem Inneren psychotischer Episoden und von der schwierigen Rückkehr in eine Welt, die nach jeder Krise vertraut und zugleich verändert erscheint.

Eine Geschichte über Ehrgeiz und Überforderung, über Menschen, die bleiben, über Hoffnung nach dem Kontrollverlust – und über den Versuch, ein Leben zu führen, das größer ist als die eigene Diagnose.

Themen für die Berichterstattung

- Die Innenperspektive einer Psychose: wie sich Wahn von innen anfühlt, solange er noch schlüssig wirkt
- Diagnose Schizophrenie im Studium – und ein Masterabschluss trotzdem
- Leistungsdruck, Ehrgeiz und Selbstoptimierung als Kehrseite der Erkrankung
- Was Angehörige erleben: Eltern, Partnerin und Freunde in der akuten Phase
- Rückkehr in den Alltag nach der Klinik, Rückfälle und depressive Phasen
- Stigmatisierung im Beruf: was passiert, wenn die Diagnose bekannt wird
- Boxen, Promotion, Unternehmensgründung: Struktur als Teil der Stabilität
- Selfpublishing: warum der Autor sein Buch selbst herausbringt

Aus dem Prolog: Zwischen zwei Welten

Doch die Euphorie hielt nicht lange an. Es veränderte sich etwas. Der Scharfsinn wich Misstrauen. Ich hatte das Gefühl, dass meine Mitmenschen verstanden, dass ich unverhältnismäßig intelligent war. Und diese Intelligenz war eine Gefahr. Eine Gefahr für das System. Das System, dem ich mich mit Beginn des Studiums bereitwillig anschloss. Jede Bemerkung, jeder Blick, jedes Lachen. Alles in meiner Umwelt war auf mich bezogen. Ich war nicht mehr sicher.

Und tatsächlich: Meine Paranoia erreichte ein Ausmaß, das gefährlich wurde. Auf dem Weg zur ersten Prüfung fühlte ich mich verfolgt. Ich kannte den Weg zum Prüfungsort nicht, aber es war zu unsicher, das Navi eingeschaltet zu lassen. Ich versuchte mir so gut es ging die Route einzuprägen und schaltete vorsorglich mein Telefon ganz aus. Als ich das Gefühl hatte, dass ein Auto mir schon auffällig lange hinterherfuhr, erhöhte ich das Tempo, blinkte links und fuhr an einer Kreuzung rechts. Abgehängt. Doch mit meinem Verfolger hatte ich auch die Orientierung verloren.

Meine Mutter rief den Notarzt. Bevor der Rettungsdienst kam, ging ich noch ins Bad. Mir war klar, dass mir eine längere Reise bevorstand. Ich sah in den Spiegel; das Gesicht, das mich anblickte, war eingefallen vom Schlafentzug, die Augen grau umrandet, mager.

Ich kam mir schön vor.
Erhaben.
Philosophisch.
Bereit.

Als die Sanitäter ins Bad kamen, sagte ich, dass ich noch einen Augenblick brauche. Ich putzte mir in Ruhe die Zähne. Dann machte ich mich auf den Weg. Nicht die Rettungskräfte begleiteten mich. Ich begleitete sie.

Aus: Zwischen Genie und Wahnsinn, Prolog. Der vollständige Prolog und eine Leseprobe von zwölf Seiten stehen auf aleksej-jasincuk.de zum Lesen und als PDF bereit. Abdruck honorarfrei unter Angabe von Titel, Autor und ISBN.

Zitate zum Abdruck

> „Ich war nicht mehr einer von vielen, ich war derjenige, der die Welt erklären konnte“

> „Nicht die Rettungskräfte begleiteten mich. Ich begleitete sie“

> „Dann musste er gehen. Und dann kam: Leere“



© FUNKE Foto Services | Vladimir Wegener

Aleksej Jasincuk

Aleksej Jasincuk wurde 1994 in Kasachstan geboren und wuchs in Deutschland auf. Zu Beginn seines Studiums erlebte er seine erste Psychose und erhielt die Diagnose Schizophrenie. Trotz der Erkrankung schloss er sein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens mit dem Master of Science ab. Heute arbeitet er im wissenschaftlichen Umfeld und promoviert im Bereich Energietechnik. Daneben hat er mehrere Unternehmen gegründet.

Seine Biografie verbindet damit zwei Welten, die in der öffentlichen Wahrnehmung selten zusammengehören: eine schwere psychische Erkrankung auf der einen und akademischen sowie unternehmerischen Gestaltungswillen auf der anderen Seite.

Heute lebt Jasincuk stabil mit seiner Erkrankung. Mit *Zwischen Genie und Wahnsinn* gibt er einen persönlichen Einblick in eine Realität, die für Außenstehende oft nur schwer nachvollziehbar ist. Er möchte Schizophrenie verständlicher machen, Vorurteile und Stigmatisierung abbauen, Angehörigen die Innenperspektive einer Psychose näherbringen und Betroffenen zeigen, dass die Diagnose nicht das Ende eines selbstbestimmten und ambitionierten Lebens bedeuten muss.

Angebote für Redaktionen

- Interviews in Präsenz, per Video oder Telefon, deutsch- und englischsprachig
- Gastbeiträge und Erstveröffentlichungen von Auszügen nach Absprache
- Lesungen und Gespräche, auch in Kliniken, Hochschulen und Unternehmen
- Podcast- und Radiogespräche, Termine kurzfristig möglich

Vorschläge für Interviewfragen

1. Sie beschreiben den Beginn Ihrer ersten Psychose als Geschenk. Wann kippte dieses Gefühl?
2. Wie fühlt es sich an, wenn plötzlich jeder Blick und jedes Wort eine Bedeutung für einen selbst zu haben scheint?
3. Sie sind mitten in einer Psychose zu einer Prüfung gefahren und haben bestanden. Wie geht das zusammen?
4. Was hat Ihre Familie in dieser Zeit erlebt, und was hätten Sie sich von außen gewünscht?
5. Was war schwerer auszuhalten: die akute Psychose oder die depressiven Phasen danach?
6. Sie haben trotz der Diagnose einen Master abgeschlossen, promovieren und haben Unternehmen gegründet. Was hat das möglich gemacht?
7. Wem haben Sie von Ihrer Erkrankung erzählt, und wem nicht? Welche Rolle spielt Stigmatisierung im Berufsleben?
8. Wie leben Sie heute stabil mit der Erkrankung? Was gehört zu Ihrem Alltag?
9. Warum haben Sie das Buch geschrieben, und warum unter Ihrem eigenen Namen?
10. Was sollen Betroffene und was sollen Angehörige aus diesem Buch mitnehmen?

Hinweise für die Redaktion

> Schizophrenie ist keine gespaltene oder multiple Persönlichkeit. Diese Gleichsetzung hält sich hartnäckig und ist einer der Gründe, warum Betroffene falsch eingeschätzt werden.
>
> Formulierungen wie „schizophren“ als Synonym für widersprüchliches Verhalten reproduzieren genau das Stigma, das dieses Buch abbauen möchte.
>
> Der Autor spricht offen über Diagnose, Klinikaufenthalte und Medikation. Er bittet darum, einzelne Szenen nicht ohne ihren Verlauf zu zitieren: Der Punkt der Geschichte ist nicht die Krise, sondern das Leben, das danach weitergeht.

Bildmaterial und Rezensionsexemplare

Cover in Druckauflösung (3600 × 5700 Pixel), Autorenfoto und Leseprobe stehen im Pressebereich auf aleksej-jasincuk.de/presse.html bereit. Rezensionsexemplare als PDF oder gedruckt auf Anfrage.

Pressekontakt

Ansprechpartner	Aleksej Jasincuk
E-Mail	kontakt@aleksej-jasincuk.de
Telefon	+49 155 6785 1130
Website	aleksej-jasincuk.de